

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnismäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amthliches.

Berlin, 21. April. Der k. Eisenbahn-Baumeister Siegert zu Breslau ist zum k. Eisenbahn-Bauinspektor, und der Baumeister Ilse daselbst zum k. Eisenbahn-Baumeister ernannt, und Ersterem die Betriebsinspektorsstelle der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau, Letzterem die Eisenbahn-Baumeisterstelle der Breslau-Posen-Glogauer Bahn zu Bissa verliehen worden.

Das 14. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 4861 die Bestätigungsurkunde, betr. das Statut der mit dem Domizil in Berlin errichteten „Süßlig-Bahnower Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft“, vom 22. März 1858; und unter Nr. 4862 den Allerhöchsten Erlaß vom 6. April 1858, betr. die Ertheilung des Expropriationsrechts für die Königsberg-Gydlubnener Eisenbahn.

Berlin, den 21. April 1858.
Debit-Komptoir der Gesetz-Sammlung.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Montag, 19. April, Nachts. In der heutigen Sitzung des Oberhauses theilte Lord Malmesbury mit, daß die Majorität der Kronjuristen die Erklärung abgegeben habe, die Wegnahme des „Cagliari“ Seitens Neapels wäre legal gewesen. In Folge dessen sei ein starkes Einschreiten gegen Neapel unmöglich.

Im Unterhause legte Disraeli das Budget vor. In demselben wird die Einnahme auf 63,120,000, die Ausgabe auf 67,110,000 Pfd. St. veranschlagt. Der Schatzkanzler beantragt zur Deckung des Defizits eine Ausgleichung der Spirituosensteuer, Aufschubung der Kriegsschuldamortisation und Schatzbonszahlung, und endlich Auflage eines Pennystempels für Cheques. Die früheren Steuern sollen unverändert fortgezahlt werden. Die hervorragendsten Mitglieder des Hauses reservirten ihr Urtheil über die Vorlage. — In Bezug auf die Abberufung des englischen Gesandten zu Madrid, Lord Howden's, erklärte Fitzgerald, dieselbe ändere in der gegen Spanien bisher beobachteten Politik nichts.

Paris, Dienstag, 20. April, Morgens. Der heutige „Constitutionnel“ enthält einen mit René unterzeichneten Artikel, worin es heißt, daß die Freisprechung Bernard's in Frankreich große Entrüstung hervorgerufen habe. Jedermann habe dieses Gefühl so lebhaft empfunden, wie das „Univers“ es gestern ausgesprochen. Wir wollen über den unerhörten Skandal kurz hinweggehen, denn Niemand bezweifelt Bernard's Schuld, und wollen den Engländern nur sagen, daß es, da wir zu einander in freundschaftlicher Beziehung bleiben wollen, der Regierung schwer fallen möchte, der allgemeinen Entrüstung Schranken zu setzen, wenn das gehässige Plaidoyer des Advokaten Bernard's unglücklicherweise in Frankreich verbreitet würde.

(Eingeg. 20. April, 6 Uhr Abends.)

Petersburg, Dienstag, 20. April, Nachmittags. Vom 30. Mai d. J. an werden fremde Schiffe wie in Anapa, Suchum Kale und Redut Kale auch in dem Hafen von Poti zugelassen werden. — Wiederum haben fünf Gouvernements Komitès für die Verbesserung der Lage der Bauern gebildet.

(Eingeg. 21. April, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 20. April. [Der Prozeß Bernard; falsches Papiergeld; Verminderung der Schauffstätten.] Die Nachrichten aus England haben auch hier in den politischen Kreisen großes Erstaunen erregt. Man darf es als allgemeinen Erfahrungssatz gelten lassen, daß der Ausdruck einer Jury wesentlich von augenblicklichen Stimmungen und Neigungen beeinflusst wird; aber man halte in diesem Falle, den augenscheinlichsten und unbestreitbarsten Thatsachen gegenüber, ein „Nichtschuldig“ fast für unmöglich gehalten, um so mehr, als das Geschwornengericht nicht aus fanatischen Parteigängern, sondern aus besonnenen und achtbaren Persönlichkeiten bestand. Offenbar hat, wie sonst, die Ueberreizung des von französischer Seite nicht genug geschonten Unabhängigkeitsgefühls den Sieg über alle anderen Rücksichten davongetragen. Im Grunde hätte thatsächlich die Verurtheilung kaum andere Folgen für Bernard gehabt, als die Freisprechung, weil aller Wahrscheinlichkeit nach das Richterkollegium ein für englische „Untersuchungen“ gegebenes Gesetz nicht auf einen fremden Flüchtling anwendbar erachtet haben würde. Uebrigens ist Bernard jetzt nur von der Anklage „thatsächlicher Schuld an einem abthätlichen Morde“, wie dieselbe nach englischer Rechtsanschauung schon durch Thellnahme an den Vorbereitungen begründet wird, durch Geschwornenspruch befreit. Die Anklage we-

gen Verschwendung bleibt noch aufrecht, dürfte aber schwerlich ein anderes Ergebnis herbeiführen. Was den Einfluß dieser Vorgänge auf die politischen Beziehungen zwischen England und Frankreich betrifft, so darf man darüber kein vortheilhaftes Urtheil fällen. Der Ausdruck einer Jury ist kein Regierungsakt und hat eben nur eine juristische Geltung. Darum wird Frankreich die Sache wohl fallen lassen, aber die zurückbleibende Empfindung wird zur Befestigung der westmächtl. Bundesgenossenschaft nicht beitragen. — Seit einiger Zeit soll wieder sehr viel falsches Papiergeld in den Verkehr gekommen sein. Sehr gefährlich ist besonders eine Nachahmung der neuen (grünen) Zehnhalerbanknoten. Dieselbe soll den echten Scheinen täuschend ähnlich und nur durch die unvollkommenere Ausführung des farbigen Perldruckes auf der Vorderseite, wie durch die geringere Haltbarkeit des Papiers zu unterscheiden sein. Wie man glaubt, wird die Bank genöthigt sein, mit der Einziehung der Noten dieses Betrages und Ersetzung durch andere vorzugehen. — Nach amtlichen Angaben hat die Anzahl der Getränkeleinhandlungen des Landes sich im Jahre 1857 gegen das Vorjahr um 500 (4½ Prozent des früheren Bestandes), und die Gesamtzahl der Kleinhandlungen, Schank- und Gastwirthschaften im Ganzen um 1657 (nahezu 2 Proz.) vermindert.

[Berlin, 20. April. [Vom Hofe; die portugiesische Gesandtschaft; Eisenbahnunfall.] Ihre Majestäten kamen heute Mittag von Charlottenburg nach Berlin, begaben sich ins Schloß und machten den badischen Herrschaften einen Gegenbesuch. Darauf fuhr die Allerhöchsten Personen nach dem Diakonissenhause Bethanien und kehrten darauf zur Tafel wieder nach Charlottenburg zurück. Der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag die Vorträge des Geheimrathes Maire, des Obersten v. Mantuffel etc. entgegen und empfing darauf einige höhere Militärs. Mittags arbeitete höchstselbst mit dem Ministerpräsidenten. Darauf machten der Prinz und die Prinzessin mit ihren hohen Gästen eine Spaziersahrt nach dem Thiergarten. Die hohen Herrschaften verließen dort den Wagen und machten eine lange Promenade, was überhaupt bisher täglich geschehen ist, da die Frau Großherzogin sich täglich eine solche Bewegung machen muß. Vom Thiergarten begaben sich die sämmtlichen hohen Herrschaften ins Palais des Prinzen von Preußen, wo, wie gestern, das Diner eingenommen wurde. Heute Abend wollen Ihre k. Hoheiten theils die Oper „Zell“, theils das zum zweiten Male gegebene Stück der Birch-Pfeiffer „Iffland“ im Schauspielhause sehen. Morgen Vormittag, hörte ich, gebent der Prinz die Parade und Befichtigung des Lehrinfanteriebataillons in Potsdam abzuhalten und werden der Großherzog und die Frau Großherzogin, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm und andere Mitglieder der k. Familie in seiner Begleitung sein. Der Prinz Friedrich Karl, von der Auerhahnjagd im Harz zurückgekehrt, wird die hohen Herrschaften in Potsdam empfangen. Im Stadtschloße soll, wenn nicht noch anders bestimmt wird, auch das Diner eingenommen werden. — Von Landtagsmitgliedern höre ich so eben, daß der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm schon in etwa 5—6 Wochen die östlichen Provinzen zu besuchen gedenken. Die hier weilenden Vertreter der Provinzen werden jedenfalls bei ihrer Rückkehr über die Ankunft der hohen Personen spezielle Nachrichten mitbringen. Die Königin Victoria wird erst im Herbst am Hofe zum Besuch erwartet; jetzt läßt ihr Befinden, wie es heißt, gar nicht eine so weite Reise zu. — Der Herzog von Terceira, welcher bekanntlich in außerordentlicher Mission von Lissabon nach Berlin kommt, und zwar um seine künftige Königin, die Prinzessin Stephanie, nach Lissabon zu begleiten, weist augenblicklich noch in Paris; dagegen ist der seiner Person attachirte Legationssekretär de Castro bereits heute Vormittag über Düsseldorf hier eingetroffen. Der Legationssekretär langte mit dem Kölner Kurierzuge hier an, der auf der hannoverschen Bahn zwischen Wundorf und Bückeburg zwei Stunden lang liegen bleiben mußte, weil ihm ein Güterzug, der aus den Schienen gegangen war, so lange den Weg versperrte. Der Zug, der sonst 7½ Uhr hier eintrifft, langte darum erst um 9½ Uhr an; dagegen war um 7½ Uhr ein Extrazug aus Hannover hier angekommen, der uns von dort her Reisende zuführt. Personen sollen bei dem Unfälle, der den Güterzug betroffen hat, nicht beschädigt sein. — Der Legationssekretär de Castro wurde auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe von dem portugiesischen Gesandten, Baron de Santa Quitéria erwartet und von demselben auch ins Hotel geleitet. Der Herzog und die Herzogin von Terceira werden mit ihrem Gefolge spätestens in den ersten Tagen der nächsten Woche über Düsseldorf hier eintreffen.

[Gasenpflug.] Halberstadt hat am 13. d. M. eine seiner Celebritäten verloren; es starb an jenem Tage im Alter von 55 Jahren der Architektur- und Landschaftsmaler Karl Gasenpflug. Er war am 23. September 1802 zu Berlin geboren und schwang sich aus armseligen Familienverhältnissen zuerst dadurch auf, daß er mit einigen geringen Arbeiten die Aufmerksamkeit des Dekorationsmalers Gropius auf sich zog und durch die Dekoration der Kaiserbrücke von Albrechts für die Jungfrau von Orleans die Protektion Friedrichs Wilhelms III. gewann. In dessen Auftrage malte Gasenpflug u. A. die Dome zu Brandenburg, Erfurt, Magdeburg und verließ Halberstadt 1833 auf kurze Zeit, um im Auftrage des Domherrn Freiherrn v. Spiegel den Kölner Dom zu malen. Nach dieser Periode begann Gasenpflug's Ruhm, indem er von da an die Winterarchitekturmalerei mit immer mehr Vorliebe und Vollendung ausübte.

Dortmund, 18. April. [Eine Beerdigung.] Am 13. d. wurde ein alter Krieger, dem Arbeiterstande angehörig, zu Grabe getragen. Derselbe hatte in seinen letzten Stunden den Zuspruch der katholischen Geistlichkeit zurückgewiesen und auf das Bestimmteste erklärt, er be-

dürfe keines irdischen Vermittlers mit Gott. In Folge dessen unterließ bei der Bestattung jede kirchliche Feierlichkeit. Aber eine ungewöhnlich große Anzahl von Bürgern folgte dem Sarge. Dieser hatte sich auf Einladung der Hinterbliebenen der deutsch-katholische Pfarrer angeschlossen, der das Andenken des Heimgegangenen, eines äußerst rechtlichen Menschen, in einer kurzen Ansprache ehrte. (Westf. Z.)

Hersfeld, 18. April. [Jubiläum.] Am 11. d. feierte der preussische Clappeninspektor und Oberlieutenant v. Schwebler, ein mit dem eisernen Kreuz geschmückter Veteran aus den Freiheitskriegen, sein 60jähriges Dienstjubiläum (ohne doppelte Zählung der Kriegsjahre). Morgens überraschte ihn die Stadtmusik mit einem Ständchen; dann folgten Glückwünsche der Verwandten, so wie verschiedener Deputationen und der Behörden. Bei dem von der Stadt veranstalteten Festmahl ward dem Jubilar eine höchst schmeichelhafte Kabinetsordre mit dem Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife überreicht. (W. Z.)

Krossen, 17. April. [Feuersbrunst.] Gestern Mittag zwischen 11 und 12 Uhr brach in der südlichen Vorstadt, dem sogenannten Steinwege, Feuer aus, wodurch innerhalb einer Stunde 17 Wohnhäuser, 5 Scheunen und 8 Ställe gänzlich zerstört wurden. Zwei Erwachsende und ein vierjähriges Kind kamen in den Flammen um.

Magdeburg, 19. April. [Entlarvte Diebe.] Mehrere Personen, welche in die vorjährige Untersuchung wegen fortgesetzter Betrugung der Gütertransporte auf der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn verwickelt gewesen, aber vorläufig freigesprochen waren, schickten sich dieser Tage an, nach Amerika auszuwandern. Es fiel dabei auf, daß dieselben nicht bloß sehr beträchtliche Kollis auf dem Bückeburger Bahnhofe zur Beförderung nach Bremen aufgaben, sondern auch noch die Anzeige machten, daß in Langenweddingen noch weitere Kollis hinzukommen würden. Auf eine telegraphische Meldung wurden die Pakete in Hannover angehalten und einer Visitation unterworfen, wodurch man alsbald die untrüglichen Beweise des gestohlenen Gutes gewann, so daß auf der Stelle die nöthigen Schritte geschehen konnten, um Personen und Waaren in Gewahrsam zu nehmen. (W. Z.)

Oestreich. Wien, 18. April. [Der Erzbischof; Kunstausstellung; Verurtheilung.] Mehreren Blättern ist von hier die Mittheilung gemacht worden, daß der Kaiser dem Fürst-Erzbischof von Wien, v. Rauscher, die Erlaubnis zu dem unangemeldeten Eintritte bei Allerhöchstdemselben entzogen habe. Diese Mittheilung entbehrt der Begründung. Se. Eminenz genießt nach wie vor diese Begünstigung, welche ihm in seiner Eigenschaft als Kardinal eingeräumt ist. — Die Kunstausstellung, welche hier, zum erstenmal wieder seit 11 Jahren, in Folge kais. Entschliebung in der Akademie der bildenden Künste veranstaltet wird, ist nunmehr eröffnet. Gestern besuchten J. J. M. der Kaiser und die Kaiserin dieselbe mit einem längeren Besuche. Es haben sich deutsche Künstler, auch in Berlin und anderen preuß. Städten, an derselben zahlreich betheiligt. Mit der Ausstellung wird bekanntlich eine Preisvertheilung verbunden; auch ist es beabsichtigt, vorzügliche Gemälde für die kais. Galerie am Belvedere zu erwerben. — Der Prozeß gegen den gewesenen Advokaten, Notar und Verwaltungsrath der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, Dr. Johann Zugschwärz, ist nunmehr beendet und der Angeklagte wegen Betrugs und Veruntreuung zu 6 Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden.

[Tagesbericht.] Der Kaiser hat einer bedeutenden Anzahl von Offizieren höheren und niederen Grades, die wegen Theilnahme an den Ereignissen der Jahre 1848 und 1849 in Ungarn verurtheilt und dann begnadigt wurden, nun auch Gnadengehalte zugewiesen. — Die Reichsberger Handelskammer spricht sich in ihrem Jahresbericht für Sanktion des neuen Gewerbegesetzes, Aufhebung des Wucherpatentes, Einführung einer neuen Civilprozeß- und Konkursordnung und Aufhebung der Elbölle aus. — In Rosegg, 3½ Meilen westlich von Klagenfurt, hat an der Drau am Fuße der zu einer Höhe von 7000 Fuß sich erhebenden südlichen Kalkalpen, beobachtet man während einiger Tage fortwährend schwache Erdstöße. Am 14. haben dieselben an Zahl und Heftigkeit so zugenommen, daß mehrere Gebäude bereits Risse bekommen haben, eine Mauer eingestürzt ist, und die Bewohner so sehr in Unruhe und Angst versetzt worden sind, daß mehrere der zaghafteren den Ort verlassen haben.

Wien, 19. April. [Vom Hofe.] Für den Erzherzog-Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreiches, Ferdinand Max, und seine Gemahlin, Erzherzogin Charlotte, wurde auf die Dauer ihres hiesigen Aufenthaltes das in der Nähe von Schönbrunn liegende kais. Lustschloß Högendorf neu hergerichtet und möblirt. (Das sieht nicht danach aus, als ob er nach Italien zurückkehren werde.) Außerdem werden noch außerordentliche Vorbereitungen bei Hofe zum festlichen Empfange eines anderen höchsten Gastes getroffen, welcher, wie man glaubt, noch im Laufe dieses Sommers Wien mit seiner Gegenwart beglücken dürfte. Einen so erhabenen Gast hat die Residenz seit der Regierung des großen Kaisers Joseph II. in ihrem Weichbilde zu empfangen noch nicht die Ehre gehabt. (Es ist also Se. Heil. der Papst gemeint. R. Z.)

[Graf Esterhazy; aus der Herzegowina.] Dem Grafen Valentin Esterhazy soll seine Bitte um Enthebung von dem Posten als k. k. Gesandter in Petersburg bereits bewilligt worden sein. Der Graf, welcher schon im vorigen Jahre dieselbe Bitte gestellt hatte, wird sich auf seine Güter nach Ungarn begeben. — Als Neuestes wird aus der Herzegowina gemeldet, daß der Kommissar der Pforte, Kemal Effendi, den fremden Konsuln die Mittheilung machte, daß die türkische Regierung nicht abge-

am Geldmarkt, und es wurde auf 3/4 Proz. Pfandbriefe noch Aufgeld gegeben. Heute ist das umgekehrt; die Eisenbahnbauten, industrielle Unternehmungen u. s. w. haben alles baare Geld weggenommen, und es hat noch nicht genügt. Die Aktienpapiere haben sich weit über den Vorrath des baaren Geldes so vermehrt, daß diese Papiere fast auf Null reduziert sind (?), während die Summe des baaren Geldes einen Stillstand erlitten. Dies ist die Veranlassung der jetzigen Geldkrise. Man muß nun der Zeit zu genügen suchen und ohne Nachtheil uns den Zweck erfüllen: ein Mittel schaffen, was das baare Geld ersetzt, sicher fundirt ist und gerne genommen wird. Demzufolge würde ich vorschlagen: landwirtschaftliche Noten, die 4 Proz. tragen, sich wie die Pfandbriefe amortisiren und wie diese auf die Gutshypotheken eingetragen, uns statt der Pfandbriefe zu geben. Sie müßten die Form der Kassenanweisungen haben, und zwar wo möglich zu 1 Thlr., 5 Thlr., 10 Thlr. und 100 Thalerpoints, oder wenn diese zu klein, in 5 Thlr., 10 Thlr. und 100 Thlr. oder in 10 Thlr. und 100 Thalerpoints sein. Die ersteren, von 1 Thlr. u. s. w., wären für uns die vortheilhaftesten. Sie müßten so eingerichtet sein, daß die Zinsen so darauf von der Landschaft zu Weisnachten und Johanni zahlt, auf diese Bilets abgestempelt werden könnten. Diese Papiere würden, da es jetzt an Auswechslungsgeld fehlt, gerne wie baar Geld genommen werden und jeder suchen, statt des baaren Geldes sie aufzubewahren, um sie als Sparkasse zu nützen. Auch würde die Regierung wohl eigentlich keinen Grund haben, sie als Zahlung bei ihren Kassen nicht zu nehmen, da sie sicher fundirt sind. Wenn wir dagegen Pfandbriefe wie früher erhalten, so würde der Geldmarkt, der hiermit schon überladen ist, von den Papieren der neuen und unserer Landschaft so überschwemmt werden, daß es wohl nicht in der Unmöglichkeit liegt, diese Papiere auf 80 Proz. heruntergehen zu sehen, so daß, wenn jemand nur 20,000 Pfandbriefe nimmt, er leicht einen Verlust von 4000 Thlr. zu tragen hätte. Mancher wird sich an der Zinsberechnung, die fortwährend stattfinden muß, stoßen; sie ist aber sehr leicht, da

5 Thlr. zu 4 Proz. täglich 1/2 Pfennig geben. Wenn uns auf diese Weise geholfen wird, so würden wir unsere Hypothekenschulden tilgen können und nun landwirtschaftliche Schulden haben. Es könnten dann die landwirtschaftlichen Verhältnisse, wenn wir eine III. Serie bekommen, ganz ohne Veränderung und bleiben. Man würde, wenn einem Gute zur III. Serie Pfandbriefe gegeben werden, die bereits auf dem Gute stehenden 3/4 prozentigen Pfandbriefe als schon gezahlt abrechnen. Dagegen für die 4 prozentigen Pfandbriefe reelles Kapital erhalten, nur würde die Landschaft von diesen nicht amortisirten Pfandbriefen so viel neue Noten zurückbehaltten, um damit den Rest dieser Schuld einzulösen. Der Reservefonds könnte ganz unberührt mit seiner jetzigen Masse stehen bleiben. Da wir keine finanziellen Mittel noch Garantien von unserer hohen Regierung verlangen, so können wir wohl mit Zuversicht hoffen, daß sie unsere finanzielle Noth erkennen und uns die Hand zur Hilfe bieten wird. Von der Weisheit unserer Generalversammlung erwarten wir mit vollem Vertrauen, daß sie zur Abhülfe unserer Geldkrise diejenigen Mittel wählen wird, die uns wahrhaft helfen und nützlich sind. Ein deutscher Gutsbesitzer.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Die betreffende Meldung ist uns heute nicht zugegangen.

Angelkommene Fremde.

Vom 21. April.

MYLIUS HOTEL DE BRESDE. Gutsbes. Graf Kwislecki aus Dobrowo, die Gutsb. Frauen v. Ksibela aus Bkosciewo, v. Karwat aus Michowo und v. Kozynska aus Nohowp, Frey. Lieut. v. Vorke aus Rodentun, Dr. jur. Rodenberg aus Hannover, Bankier Richter aus Breslau, die Kaufleute Schmidt aus Stettin und Schmidt aus Griebenbroich.

BAZAR. Probst v. Pruskowski aus Grätz, Beamtenfrau Potrybowka aus Warichau, die Gutsb. Graf Wiczynski aus Rawkowo, v. Kofinski aus Targowagorfa, v. Poljanowski aus Boblesie Koscielna, v. Kiercki aus Boblesie, v. Budziszewski aus Kions, v. Regalinski aus Cerefnica und v. Goscimski aus Gnesen, Frau Gutsbesitzer Rindhomer aus Bartlesee.

SCHWARZER ADLER. Frau Gutsb. Wendorff aus Prusse, die Gutsbes. v. Czranowski aus Schwalkowice und Gutsb. v. Węsierski aus Mochowice.

HOTEL DU NORD. Kaufmann Wolf aus Rogasen, die Werthehalts-Inspektoren Krsikowski aus Polwira und Kurowski aus Groß-Żezioch.

HOTEL DE BERLIN. Frau. Art. Klette aus Berlin, Revisor König aus Ologau, Oekonom Wentscher aus Thorn, Posthalter Lüdelt aus Gostyn, Bäckermeister Wackerann aus Rogasen und Gutsbes. Schmidt aus Gostynbrunnen.

HOTEL DE PARIS. Partikulier v. Niczokowski aus Góra, Frau Doktor Wisniewska aus Miskow, die Gutsbes. Kozłowski aus Kirla, v. Radonski aus Kockałowagorfa, v. Radonski aus Stelkerti, v. Stos aus Molezewo, Jzland aus Piotrowo, v. Skoraszewski aus Blyze und Frau Cerefniska aus Niemierzpce.

EICHBORN'S HOTEL. Bürgermeister Rumb aus Czerniejewo, Vorkerksbesitzer Tych aus Danielewo, Gutsb. Harmel aus Pezniewo, die Kaufleute Karminski aus Pleschen, Schreiber aus Schrimm, Sandberg aus Kosten, Oslaw und Bergas aus Grätz.

GOLDENER ADLER. Oekonom Hubinski aus Racina, die Kaufleute Schmiedberg aus Grabowo, Reimann aus Santomysl, Kaiser aus Miskow und Eohn aus Schroda.

KRUG'S HOTEL. Gastwirth Schille aus Grätz und Agent Frankiewicz aus Bissa.

BRESLAUER GASTHOF. Instrumentenpieler Grassigna aus Mezjanego.

PRIVAT-LOGIS. Aufseher der Militärgebäude Romanowski aus Sublin, Walltschei 67/68; Frk. Waber aus Bissa, Nitterstr. 10.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Das wüste Grundstück, Fischereigasse Nr. 14, etwa 16 Schritt breit, 70 Schritt lang, soll im Auftrag der königl. Regierung auf 1 Jahr öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Dasselbe enthält ein gutes Gartenland und eignet sich zum Anbau von Sommerfrüchten. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf Freitag den 23. April c. Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle vor dem Polizei-Expedienten Schiller anberaumt, wo zur Bietungslustige eingeladen werden.

Posen, den 19. April 1858.

Königliches Polizei-Direktorium.

50 Thaler Belohnung.

Der Pallisadenstuppen am Wildsfort ist wahrscheinlich aus Muthwillen in Brand gesetzt. Es werden Alle, welche über den Ursprung des Feuers irgend eine Auskunft zu geben im Stande sind, aufgefordert, sich schriftlich oder mündlich bei dem R. R. Kreisrichter zu melden oder ihre Wahrnehmungen dem Polizeidirektorium mitzutheilen. Wer zur Ermittlung des Thäters so weit beiträgt, daß er zur gerichtlichen Verurteilung gezwungen werden kann, erhält 50 Thaler Belohnung.

Posen, den 20. April 1858.

Königl. Polizeidirektor v. Varenprung.

Bekanntmachung.

Das betheiligte Publikum setzen wir davon in Kenntniß, daß die Einführung des bereits publizirten, zum 25. d. Mts. in Kraft tretenden neuen Fahrplans der königlichen Ostbahn eine Veränderung im Gange der Züge der Stettin-Stargard-Posener und resp. Posen-Breslauer-Eisenbahn nicht zur Folge haben wird.

Der bestehende diesseitige Fahrplan bleibt vielmehr bis auf Weiteres unverändert.

Breslau, den 19. April 1858.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Es sollen mehrere beim Festungsbau nicht mehr brauchbare Gegenstände, als: alles Schmiede- und Guss Eisen, Zinkblech, Zauwerk; ferner: alle Gießkannen, Thüren, eine alte Hobelbank und ein altes hölzernes Brunnengehäuse öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ein Termin auf

Freitag den 23. April c. Vormittags 10 Uhr

im Festungsbauhofe angelegt wird.

Posen, den 19. April 1858.

Königl. Festungs-Bau-Direktion.

Möbel-Auktion.

Donnerstag am 22. April c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Hause Mühlentstraße Nr. 21 Parterre

birkenesund Kieferne Möbel, als: Tische, Sopha's, Kommoden, Spinde,

Haus-, Küchen- und Wirtschaftsgeräthe, so wie ein Jagott und zwei Flöten, gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. Lipschitz, königl. Auktionskommissarius.

Bekanntmachung.

beir. die Verpachtung der fürstlich Sulzkowskischen Güter.

Dringender Aufforderungen zufolge haben wir den Termin zur Abgabe der Pachtgebote auf die fürstlich Sulzkowskischen Güter bis zum

1. Mai d. J.

verlängert und werden Pachtlustige aufgefordert, ihre Gebote bis dahin abzugeben. Die nunmehr definitiv festgestellten Bedingungen können auf Verlangen in der fürstlichen Kanzlei zu Schloß Reisen, so wie bei dem Rechtsanwalt Benary in Rawicz eingesehen werden, auch werden dieselben auf Verlangen den Pachtlustigen überhandt.

Schloß Reisen, am 19. April 1858.

Fürstlich Sulzkowskische General-Verwaltung.

In diesen Tagen hat uns Herr Kantor Strauß verlassen, um sich in Posen als Musiklehrer zu etabliren. Wir haben in ihm einen eben so gewandten Klavierspieler, als auch einen tüchtigen, auf dem königlichen Institute zu Berlin theoretisch gebildeten Musiklehrer verloren. Da derselbe in solcher Eigenschaft durch neunzehn Jahre mit dem besten Erfolge hier gewirkt hat, trifft uns durch seinen Abgang ein unerseßlicher Verlust. Wir können daher denjenigen Eltern, welche ihn zum Musiklehrer ihrer Kinder engagiren, nur Glück wünschen, ihm selbst aber wünschen wir das beste Fortkommen.

Dr. Michelsen, Langenmayr, Justizrath.

Schlacke, Rechtsanwalt, Kuris, Posthalter.

Rogasen, den 18. April 1858.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Musiklehrer niedergelassen habe und daß ich Unterricht auf dem Flügel, der Geige, so wie im Gesange ertheile.

Posen, den 19. April 1858.

C. A. Strauß, Musiklehrer, Sandstr. 2, 1 Treppe, im Barlebenschen Hause.

Bleichwaaren

zur Beforgung auf die längst rühmlichst bekannte Naturrasenbleiche des Herrn Eduard Schwandke (vormals F. W. Beer) in Hirschberg übernimmt unter Zusicherung der billigsten und besten Bedienung

C. A. Geisler in Schmiegel.

Feuersichere Steinpappe

zur Bedachung aus der Fabrik der Herren Schröder & Schmerbauch

empfiehlt
Posen.
Theodor Baarth.

Echt englischen Patent-Portland-Cement
empfehlte in frischer Waare billigt die Farbenhandlung von
Adolph Asch, Schloßstraße Nr. 5.

Stettiner Portland-Cement.
Bei dem Beginne der Bauzeit erlauben wir uns, die Herren Bauunternehmer auf unser Fabrikat aufmerksam zu machen. Die großen Vorzüge des Stettiner Portland-Cements haben sich seit dem nunmehr dreijährigen Bestehen unserer Fabrik ohne Ausnahme überall, wo derselbe Verwendung gefunden hat, glänzend bewährt und sind auch durch Ertheilung von Preismedaillen Seitens der großen Pariser Ausstellung von 1855, so wie Seitens des Hauptdirektoriums der pommerischen ökonomischen Gesellschaft bei Gelegenheit der pommerischen Ausstellung in Stettin 1857 anerkannt worden.
Bei einer Jahresproduktion von 40,000 Tonnen sind wir im Stande, jeden Auftrag in frischer und durchaus gleichmäßiger Qualität prompt und billigt auszuführen.
Herr Philipp Wedell in Posen, unter welchem sich unsere dortige Niederlage befindet, verkauft unseren Cement zu den billigsten Fabrikpreisen.
Stettin, den 21. April 1858.
Direktion der Stettiner Portland-Cement-Fabrik.
Wm. Vossius.

Mit Bezug auf obige Anzeige der Direktion der Stettiner Portland-Cement-Fabrik bitte ich um geneigte Aufträge und versichere prompteste Bedienung.
Philipp Wedell, alten Markt 47.

Echt englischen Portland-Cement,
beste Marke, offerire ich bei einzelnen Fässern billigt, bei Partien gewähre ich **Wiederverkäufern** einen angemessenen **Rabatt.**
Rudolph Rabsilber,
Spebiteur.

Echt engl. Patent-Portland-Cement
mit dem Marken **Knigt, Beran & Sturge** und **Gorgon & Co.** offeriren von frischen Zuwendungen zu billigsten Preisen
Carl Schuppig & Comp.
Mühlentstraße Nr. 9.

Echt peruanischen Guano vom Lager des Herrn Oekonomierath **C. Geyer** in Dresden halte jederzeit vorräthig.
Posen.
Theodor Baarth.

Echten peruan. Guano, Lupinen, Farinosa-Kartoffeln und Probststeier Saathafer offerire ich zu billigsten Preisen.
Rudolph Rabsilber,
Spebiteur.

Granit.
Mein durch frische Zufahren wieder vervollständigtes Lager aus schlesischem Granit gefertigter Gegenstände, als: Trottoirplatten, Gusssteine, Pressfüße, Mauersteinbrücken, Wangen, Kaminsteinsohlen, Stufen, Schwellen, Podest- und Wangen-Deckplatten, Grabsteine und bergl. m., empfehle bestens und übernehme schleunigste Ausführung aller in dies Fach schlagenden Bestellungen.
Posen, Schifferstraße Nr. 13.
A. Krzyzanowski.

Amerikanischer Mais (Herdzahn) ist angekommen und wollen die Herren Auftraggeber denselben gefälligst in Empfang nehmen.
Posen.
Theodor Baarth.

Gemüse-, Feld- und Grassämereien u. (aus Erfurt in Thüringen bezogen), offerirt in feinstkräftiger Waare zu den billigsten Preisen **C. A. Geisler** in Schmiegel.

Auf dem Dominium **Gozdzikowo** bei **Kosten** stehen 200 gemästete junge Schöpfe zum Verkauf.

Vegetabilische Roggahaare zum Polstern von Matratzen und Möbeln, welche den Vortheil gewähren, daß sie keine Motten annehmen, offerirt **S. J. Auerbach** in Posen, Eisenhandlung.

Wollack-Drillich und Leinen
in bester und schwerster Qualität (bis 60 Pfund) offerirt zu den billigsten Preisen die Leinenhandlung von
S. Kantorowicz, Posen, Markt Nr. 65.
NB. Gleichzeitig bemerke, daß wiederum eine Sendung von 565 Nigaer Getreidesäcken erhalten habe.

